

in zahllose Scheiben schnitt und Meklen-  
dorff lernte, sie in Eigelb und Panier-  
mehl zu tauchen. Der Braten prasselte  
und duftete. „Ich komme gleich,“ rief  
Frau Meklenдорff zum Kapellmeister  
hinein, setzte zwei Bierflaschen und  
Aquavit sowie Teller für zwei Personen  
auf ein Teebrett und ging ins Wohn-  
zimmer, wo der Kapellmeister, ein klei-  
ner, aufgedunsener Herr mit hoch-  
gebobbttem Haar, in Frack und weißer  
Binde wartete.

Albrektsen seufzte wieder: „Wie war's  
in der Anstalt?“

„Herrlich!“ sagte Meklenдорff und  
schloß in der Erinnerung die Augen.  
„Wirklich herrlich!“

„Und das Essen?“ Albrektsens Zähne  
knirschten.

„Erstklassige Küche! Dreimal Fleisch  
die Woche! Und Sonntags Nachtisch und  
Kaffee mit Kuchen. Und zwischendurch  
so oft, wie wir wollten.“

„Und müßtet ihr fürs  
Essen arbeiten?“

„Nie. Nicht, ohne daß  
wir selbst wollten! Und  
wir waren doch nicht ver-  
rückt, was? Nichts außer  
Gartenarbeit, und das war  
ein wahres Vergnügen!  
Das hieß, wie ein Schmet-  
terling von Blüte zu Blüte  
fliegen und Aepfel von  
den Bäumen zu pflücken!  
Hör nur, was wir allein  
an dem Spalier des großen  
Treibhauses hatten — —!“

Und mit leuchtenden  
Augen begann Meklen-  
dorff zu beschreiben: „Die  
langen schattigen Alleen,  
die sonnigen Rasenplätze,  
wo man auf wollenen  
Decken oder in Liege-  
stühlen lag, wenn man  
sich mal ein bißchen  
schwach fühlte, die freund-  
lichen Schwestern und der  
nette, gemütliche Pro-  
fessor — — —!“

„Wer doch an einem solchen Ort  
wäre!“ murmelte Albrektsen und wandte  
den Sellerie in der Pfanne.

„Das ist nur für uns Patienten!“ sagte  
Meklenдорff scharf. „Und kein Vergnü-  
gungsetablisement für jedermann, der  
von der Straße hereinkommt!“

Frau Meklenдорff trat ein und über-  
nahm mit Beistand eines mürrischen,  
etwas verwachsenen Mädchens die Zu-  
bereitung des Essens für die Gäste.

„Bitte, hier ist euer Essen!“ Sie legte  
jedem ein Selleriekotelett auf den Teller.  
Dann segelte sie ins Restaurant, wo man  
die Pensionäre hohl und traurig husten  
hörte. Kurz darauf begann das Orchester  
im Palmengarten zu stimmen. Durch eine  
Vorhangsspalte hinter dem Büfett sah  
Meklenдорff in die eleganten und recht  
geräumigen Salons.

Der Kapellmeister spielte selbst die  
erste Geige in dem Orchester, das außer



... Albrektsen warf einen unruhigen Blick auf den neuen Kollegen,  
der ein Küchenmesser in der Hand hielt ...